

## Interview zur Gruppenreise nach Indien 2017-18 der Indienhilfe e.V. Herrsching

### Interview von Simon Degenhart (Student)

#### ***Eurer Ankunft in Indien folgte ja gleich eine längere Zugfahrt nach Bolpur. Erinnerst Du Dich noch an Deine ersten Eindrücke/Gedanken auf der Fahrt durch Kolkata vom Flughafen zum Bahnhof und auf der Zugfahrt nach Bolpur?***

In Kalkutta angekommen sind wir zunächst quer durch die Stadt gefahren, vom Flughafen zum KTfHD-Office und von dort zum Bahnhof. Schon beim Verlassen des Flughafens fiel mir sofort das ständige Gehepe und der Wahnsinns-Verkehr auf. Auf Indiens Straßen herrscht Anarchie, ich sage gerne, so sieht es aus wenn 1,3 Milliarden Menschen Erster sein wollen.

Auf der folgenden Fahrt durch die Stadt habe ich wirklich schwer damit gekämpft, all die Eindrücke aufzunehmen. Es war meine erste Reise in ein asiatisches Land und in ein Land des „globales Südens“. Während der Fahrt habe ich zum ersten Mal in meinem Leben Armut und Lebensumstände gesehen, die man höchstens von Bildern oder aus den Nachrichten kennt. Das so unvermittelt zu sehen und, nach nur wenigen Stunden im Flugzeug, dort mittendrin zu stehen, hat mich durchaus schockiert. Man könnte sagen, die ersten Momente standen unter dem Eindruck des Kulturschocks und etwas mulmig wurde mir da schon.

#### ***Einen großen Teil der Reise habt Ihr in Herrschings Partnergemeinde Chatra verbracht. Wie hast Du den Aufenthalt in Chatra erlebt, positiv wie negativ?***

Was mich sehr begeistert hat war die tiefe Herzlichkeit und Gastfreundschaft, mit der wir dort aufgenommen worden sind. Von allen Seiten, ob von der Gastfamilie, an dieser Stelle sei Familie Ghosh noch einmal von ganzem Herzen gedankt, von den dortigen Mitarbeitern der Indienhilfe und der Gemeindeverwaltung, den Facilitators oder den Mitgliedern der YAG. Egal wo ich zu Besuch war, ist mir Freundschaft, Respekt und zugleich Neugierde entgegengebracht worden.

In Charta habe ich sehr große Armut gesehen, speziell unter den Adivasi. Als ich zum Kochen und Essen bei einer Adivasi-Familie war, erzählte uns die Tochter voller Scham, dass sie die Schule abgebrochen hat, um zum Unterhalt der Familie beizutragen. Es hat mich sehr beeindruckt, wie die Menschen mit ihrer Situation leben, mit ihr kämpfen, und dennoch so herzlich sind.

#### ***Ihr habt auch einige Projekte der Indienhilfe besucht. Was hat Dich bei den Projektbesuchen am meisten beeindruckt?***

Es war beachtlich, welche Entschlossenheit sowohl die dortigen Projektbetreuer als auch die Hilfsempfänger ausstrahlen. Nach wie vor in Erinnerung ist mir der Besuch einer Frauen-Selbsthilfegruppe in Tapaipur. Die Gemeinschaft und Durchsetzungskraft dieser Frauen hat und wird es ihnen ermöglichen, ihr Leben Tag für Tag zu verbessern. Inzwischen haben sie einen Speicher für Reis gebaut, der ihre Existenz in schlechten Zeiten sichert. Auch die Zielstrebigkeit, mit der insbesondere Mukul Haldar und Andere gegen Kinderarbeit und Zwangshochzeiten vorgehen, ist sehr beeindruckend.

#### ***Was hat Dich bei den Projektbesuchen am meisten schockiert?***

Sehr erschrocken war ich über die große der Schulklassen. Wir haben auf der Reise einige Schulen besucht und auch den aktiven Unterricht sehen können. Manche Schulen haben eine Klassengröße von mehr als 100 Schülern. Gleichzeitig gibt es sehr viele Absenzen, und nicht immer wegen Krankheit. Ich war erstaunt, wie ruhig und diszipliniert es dort trotz allem im Unterricht zugging.

Viele Probleme des heutigen Indiens haben direkt oder indirekt mit Bildung zu tun, sei es Kinderarbeit, das oft fehlende Umweltbewusstsein oder prekäre Lebensverhältnisse. Hier muss, insbesondere von der dortigen Regierung, viel mehr getan werden, letztlich liegt die Zukunft des Landes in den Händen dieser Generation.

#### ***Welche Begebenheit auf Eurer Reise hat Dich besonders beeindruckt?***

Sehr beeindruckend war die Baul-Musik, die wir in Shantiniketan vorgeführt bekamen. Da ich selbst ein sehr musikalischer Mensch bin, ich spiele seit meinem fünften Lebensjahr Klavier, war das für mich aus klanglicher Hinsicht bereits sehr Interessant. Jedoch ist Baul tief in der Spiritualität verwurzelt. Das zusehen war eine einmalige Erfahrung.

#### ***Was war für Dich das schlimmste Erlebnis der Reise?***

Ich kann glücklicherweise sagen, dass es für mich kein schlimmstes, nicht einmal ein schlimmes Erlebnis gab. Vielleicht etwas Schockierendes oder auch Abschreckendes, aber nichts schlimmes, und das, obwohl ich vier Monate geblieben bin.

Ich kann jedoch sagen, was mich außerhalb der Projektbesuche am meisten schockiert hat. Es war die erste direkte Begegnung mit Kinderarbeit. Direkt am zweiten Tag der Reise sind wir mit einer Gruppe von Studenten am Kopai River in der Nähe von Shantiniketan gewandert. In dieser Gegend gibt es viele Ziegeleien, und ohne jede Vorbereitung sah ich junge Mädchen, das Alter kann ich schwer schätzen, die mit ungebrannten Ziegeln auf dem Kopf in den Brennofen rannten, um ihn zu füllen. Diese Kinder zu sehen, die bei dieser so körperlich harten Arbeit in mir den Eindruck erweckten, sie rennten um ihr Leben, das wird mir noch lange im Gedächtnis bleiben.

**Wenn Du Deine Reise-Erfahrungen in einem Satz zusammenfassen solltest, wie würde dieser lauten?**

Indem man sich selbst in die Welt wirft, in ihr glücklich ist, in ihr leidet, sie unmittelbar erfährt, definiert man sich allmählich.

**Wahrscheinlich hattest Du vor Deiner Reise auch einige vorgefasste Indien-Bilder/Stereotype/Vorurteile über „die Inder“. Auf der Reise hattest Ihr Gelegenheit zu einem sehr engen Austausch und Kennenlernen mit den indischen Partnern. Wie hat sich Dein Bild von „den Indern“ durch die Reise gewandelt?**

Ich habe, und das gilt jetzt sehr allgemein, gelernt, eben diese Vorurteile, nicht nur gegenüber den Indern abzubauen und Menschen vorurteilsfreier gegenüber zu treten. Ich möchte also nicht sagen, dass ich mein Bild gewandelt hat, vielmehr, dass ich kein eindeutiges Bild mehr habe. Wäre ich mit neuen Stereotypen zurückgekommen, hätte ich gleich zuhause bleiben können.

**Hat sich für Dich nach der Indienreise etwas geändert, z.B. an Deiner Einstellung, Deinem Lebensstil etc.? Wenn ja, was und in welcher Form?**

Ich kann sagen, dass ich Vieles mehr wertschätze als zuvor. Man sollte nichts für Selbstverständlich halten, das fängt schon bei fließendem Wasser an. Auch die Müllproblematik, Indien versinkt beinahe im Müll, hat mir sehr zu denken gegeben und ich achte mittlerweile sehr darauf, weniger wegzuworfen.

Ich bin neugieriger und mir meiner Selbst bewusster. Ich gehe an Orte, an denen ich noch nie war, spreche mit Menschen, die ich nicht kenne, versuche zu beobachten anstatt zu urteilen. Das gibt einem auch im eigenen Land sehr viel.

**Ihr ward alle schon vor der Reise für die Indienhilfe aktiv. Hat sich in Deinen Aktivitäten nach der Reise etwas verändert? Wenn ja, was und in welcher Form?**

Das ist für mich als Student leider schwierig, mich nebenbei noch weiter zu engagieren, auch wenn ich das oft gerne tun würde. Ich habe euch aber immer im Hinterkopf, vielleicht ergibt sich ja mal was.

Ich mache auch immer gerne Leute auf die Indienhilfe aufmerksam, gerade jetzt, wo ich weiß, wie sinnvoll und wichtig die Projektarbeit ist.

**Gibt es noch etwas, was Du gerne von Deiner Reise erzählen möchtest?**

Ich habe auf meiner Reise, die ja doch bedeutend länger war als die Gruppenreise, so viele prägende und wertvolle Erfahrungen gemacht. Ich habe gelernt mich auf Menschen einzulassen, auch wenn es oft schwer fällt, ihnen unvoreingenommen gegenüber zu treten. Ich habe Orte gesehen und Begegnungen gemacht, manchmal wollte ich gar nie wieder weg. Aber was den Reiz am Reisen ausmacht ist eben, dass man immer wieder Abschied nehmen darf. Die Erinnerungen und die Freundschaften, die man unterwegs schließt, bleiben einem erhalten. Ich glaube nicht, dass man zum Reisen der richtige Typ sein muss, vielmehr verändert man sich durch die Einsichten, die man bekommt. Erkenntnis ist stets ein Schritt in Richtung der eigenen inneren Freiheit. Reisen ist Selbstfindung. Man sollte nur keine Angst haben, man könnte ankommen.